



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Partners in
Transformation
Helpdesk Wirtschaft
und Menschenrechte

7. Oktober 2025, Stuttgart

Digitale Tools zur Gestaltung nachhaltiger Lieferketten

global verantwortlich BW | Verantwortung in der Lieferkette in unruhigen Zeiten

Durchgeführt von:

KFW DEG Impulse

Unterstützt von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Copyright



- Diese Materialien wurden vom Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte entwickelt und unterliegen dem Copyright.
- Teilnehmende des Webinars können die Materialien für ihre eigene Fortbildung, persönliche Entwicklung und zur Verwendung innerhalb ihres Unternehmens nutzen, solange sie die Quelle angeben.
- Eine kommerzielle Verwendung der Materialien ist ausgeschlossen. Sollte der Wunsch bestehen, die Materialien außerhalb der eigenen Organisation zu nutzen oder mit Dritten zu teilen, so muss zuerst Rücksprache mit dem Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte gehalten werden.

Der Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte

Angebot der Bundesregierung

Finanziert wird der Helpdesk vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Unterstützungsangebot für Unternehmen & Verbände

Der Helpdesk bietet Ihnen eine:

- Erstberatung
- Verweisberatung
- Sensibilisierung zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte



Das Angebot des Helpdesk WiMR



© Helpdesk WiMR/ Laurin Schmid

Vertrauliche Erstberatung

- Für Unternehmen und Verbände
- Beratung zu Förder- und Finanzierungsinstrumenten



© Helpdesk WiMR/ Laurin Schmid

Individuelle Schulungen

- Individuelle Schulungen zum Thema menschenrechtliche Sorgfalt
- [e-Learning-Kurs](#)



Veranstaltungen

- Austausch Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft
- Vorträge und Teilnahme an Paneldiskussionen
- Online-Seminare



© Unsplash/Glen Peters

Online-Angebote

- [KMU Kompass](#)
- [CSR Risiko-Check](#)
- [Praxislotse Wirtschaft und Menschenrechte](#)

Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Wir haben über 15.000 Zulieferer in Tier-1 – ohne eine Software wären wir aufgeschmissen!



Unser Einkauf versendet die Fragebögen, bekommt aber keine Antwort von unseren chinesischen Zulieferern!

Wir sind ein kleines mittelständisches Softwareunternehmen und müssen einen Fragebogen zu Kinder- und Zwangsarbeit ausfüllen...

Wir haben nicht die Ressourcen, 15 verschiedene Fragebögen von unseren Kunden auszufüllen und umfangreiche Nachweise zu erbringen. Jetzt haben wir Angst, ausgelistet zu werden.

Aus Compliance Gründen müssen wir alle Rechtspositionen bei allen Zulieferern abfragen! Better safe than sorry.

Mit meinem Software-Tool kann ich allen Zulieferern per Klick ein Training zuweisen – das reicht als Präventionsmaßnahme, oder?

Das LkSG verlangt, dass alle Tier-1 und nur in absoluten Ausnahmen Tier-2 angeschrieben werden, oder?

Das Software-Tool deckt – dank KI – die komplette Risikoanalyse ab. Mehr müssen wir an der Stelle nicht machen.

Das LkSG ist ein absolutes Bürokratiemonster – wir kämpfen uns den ganzen Tag durch Eingabemasken von Tools unserer Kunden, die alle minimal unterschiedlich sind.

Ein Maschinenbauunternehmen aus Deutschland wird nach dem Ausfüllen des Fragebogens als rot u.a. in Bezug auf das Risiko der Kinderarbeit eingestuft. Was ist passiert?

Wenn Zulieferer grün eingestuft werden (z.B. Tier-1 aus DEU), prüfen wir nicht weiter.

Einsatz von IT-Lösungen



Erhebliche Erleichterung von Datenmanagement aber Grenzen der Machbarkeit beachten

- Einsatz von IT-Lösungen muss Beitrag zu angemessener und wirksamer Sorgfalt leisten
 - Risikobasierter Ansatz (unterscheidet sich von Compliance-Ansätzen)
 - Relevanz und Qualität der Fragen im konkreten Kontext
 - Wem werden welche Fragen gestellt (z.B. von Fragebögen) und werden die richtigen Zielgruppen erreicht (z.B. bei Trainings)
- Abdeckung der Lieferkette
 - Tiefe Lieferkette und eigener Geschäftsbereich sollten erfasst werden; Sorgfaltspflichten bestehen grundsätzlich in der gesamten Lieferketten
 - Auch bei Tier 1 Zulieferern in unkritischen Ländern können Zulieferern in kritischen Ländern vorgelagert sein
- Transparenz von Logik und Algorithmus: Notwendig für Rechenschaft gegenüber Behörde
- Grenzen technischer Ansätze: KI, Datascrolling: Nicht alle Informationen sind im Internet
- Kosten und Aufwände für Zulieferer: Sind grundsätzlich zu kompensieren
 - Fehlende Interoperabilität erzeugt unnötige Mehraufwände



Vorsicht bei Compliance Versprechen



Auf angemessene Berücksichtigung der Interessen potenziell Betroffener achten

Spotlight Risikoanalyse



Schritt-für-Schritt-Anleitung

Schritt 1 - Definition des Prozesses der Risikoanalyse

- Klar festlegen: Welche Risiken sollen identifiziert, bewertet und priorisiert werden? Wer ist verantwortlich? Welche Entscheidungen basieren darauf?
- Zielgerichtete Analyse, eingebettet in die gesamte Sorgfaltspflichtenstrategie – Tools können dabei unterstützen, ersetzen aber keine klare Zielsetzung.

Schritt 2 - Kritische Analyse der Funktionen und Daten von IT-Tools

- Prüfung: Welche Daten und Funktionen liefert ein Tool tatsächlich? Reichen diese für die Risikoanalyse aus? Wo sind Ergänzungen nötig?
- Standardisierte Fragebögen, mangelnde Interoperabilität und Gießkannenansätze: Oft unnötige Aufwände und unvollständigen Analysen.
- Wichtig: Transparenz zu Datenherkunft, -qualität und Algorithmuslogik sowie die Möglichkeit, auch mittelbare Zulieferer und Betroffenenperspektiven zu berücksichtigen.

Schritt 3 - Informationslücken identifizieren

- Kritische Prüfung der Daten des IT-Tools, ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und der Erforderlichkeit zusätzlicher Informationen.
- Standardisierte Ja-Nein-Fragebögen: Oft wenig aussagekräftig und möglicherweise überflüssig.
- Starker Fokus auf Tier-1-Zulieferer: Risiken in der vorgelagerten Lieferkette bleiben möglicherweise unerkannt.

Schritt 4 - Ergänzende Maßnahmen entwickeln

- Zusätzliche Schritte, wenn das IT-Tool nicht alle relevanten Informationen liefert: Etwa risikobasierte Fragebögen für Hochrisikolieferanten, maßgeschneiderte Fragenkataloge, Vor-Ort-Besuche sowie Stakeholdereinbindung.
- Dies ermöglicht vertiefte Analysen und berücksichtigt unterschiedliche Perspektiven.
- Auswahl geeigneter Maßnahmen: Kontextbezogen, wirksam und verhältnismäßig.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Michaela Streibelt

Beraterin

michaela.streibelt@helpdeskwmr.de

Weitere Informationen & Kontaktdaten

Telefon: +49 30 2130 8430-0

E-Mail: kontakt@helpdeskwmr.de

Website: <http://www.helpdeskwmr.de/>